Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 26 (1923)

Artikel: Erinnerungsbilder aus Sizilien
Autor: Lierheimer, H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948001

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erinnerungsbilder aus Sizilien.

Von H. Lierheimer, St. Gallen.

„Ah — la nostra bella Conca d'Oro", — so preisen die Sizilianer ihre „Goldmuschel", d. h. die fächerartig von Bergkränzen umschlossenen, meerumspülten Ebenen, deren eine, gleich kostbarer Perle, die sonnige Stadt Palermo birgt. Schwer ist's zu sagen, von wo sie ihre Reize am schönsten bietet: ob von lichter Anhöhe, von der Terrasse des Palazzo Reale oder vom Märchengarten des fürstlich angelegten Hotels „Villa Igea". Immer lockt die saphirblaue Flut, schimmert das weiße Häusermeer, grüßen die reichgeformten Gipfel, träumen verschwiegen die golddurchwirkten Zitronen- und Orangenhaine.

„Palermo la felice", — ja sie ist und macht glücklich! Ihre Parkanlagen grüßen das ganze Jahr; im Frühling vollends berauschen Farben und Duft südlicher Pflanzen Herz und Sinne. Ein lichtviolettes Blütendach bilden die Alleen wilder Pfefferbäume, leichtgefiedert, von keinem Blatte gestört in der wundersamen Einheit der Färbung; in den Vorgärten der reichen Privatpaläste, hier arabischen, dort normannischen Stils, herrscht ein Schwelgen der Natur ohnegleichen — ganze Häuser und Parkmauern überwuchert, in purpur, dunkel- und hellviolett, gelb, und am Ende der breiten, stets belebten Straßen grüßt bald ein Berg und bald das Meer. Was Wunder, wenn dies alles ins Freie lockt, sich das Volksleben vor den Häusern abspielt, die passeggiata der Palermitaner Lieblingsbeschäftigung ist: zu Fuß, Pferd und Esel, per Auto, Velo oder Kutsche genießen sie ihre allzu zahlreichen Mußestunden, immer elegant angetan, besonders die Herren Diener und die geschminkten, Schönen elender Hintergassen! In den ungezählten Basars finden letztere genug billigen Schmuck und Tand, orientalisch angehaucht.

Kirchenfest! Nach mittelalterlichem Brauch wird alljährlich der Madonna die Summe von 15,000 Lire in Golddukaten dargebracht, ein Geschenk des Staates an die Kirche. Die winterliche Abendfeier vollzieht sich in einer der zahlreichen, riesigen Marienkirchen. Zu Hunderten erstrahlen die Kerzen von Gewölben, Haupt- und Seitenaltären und Marmorsäulen; dichtgedrängt steht, kniet und sitzt die Menge in lautloser Erwartung. Da horch! Posaunenstöße verkünden draußen die Ankunft der Kirchenfürsten und des Statthalters mit seinen Assessoren. Goldverzierte, schön geschnitzte Staatskarossen fahren vor dem Hauptportal auf, und unter rauschenden Orgelklängen schreiten die Herren durch die Menge. Rechts vom Hauptaltar, aus einer Seitenkapelle, grüßt im Lichterkranz das farbenprächtige Madonnenbild. Die Oberhäupter von Kirche und Staat knien jetzt davor nieder zu stillem Gebet. Dann unterzeichnet der Sindaco auf purpurnem Kissen das Dokument zur Übergabe der Opfersumme. Nun läßt er aus einem Goldbeutel die glänzenden Dukaten in eine Goldschüssel klingen — klar und rein tönen die fast einzeln fallenden Münzen. „Bravo — fatto benissimo", raunt das Volk zufrieden. Zum Schlusse verrichten die Priester im Prachtsornat ihre Dankgebete am Hochaltar, seitwärts thronen die Staatsobersten auf gold-purpurnen, hochlehnigen Sesseln; Weihrauchduft, schimmerndes Kerzenmeer, frommer Chorgesang von der marmornen Sängergalerie herab — eine weihevolle Friedensfeier, Staat und Kirche vereinend. —

Königsbesuch in Palermo. Seit Garibaldi Sizilien von der Bourbonen Fremdherrschaft befreite und die Sonneninsel endlich ihre Zugehörigkeit zu Italien erreichte, gibt es keine bessern Patrioten als die Sizilianer. Beim letztjährigen Besuche des Kronprinzen Umberto, und besonders kürzlich, als der König Viktor Emanuel III. erschien, kannte die Begeisterung aller Volksklassen keine Grenzen. Der Statthalter hatte nämlich, als Erster seit 60 Jahren, in Rom die Genehmigung des Parlamentes zur Erweiterung des Seehafens von Palermo erwirkt; dieser soll nun der wichtigste Mittelmeerhafen werden. Ein rauschender Empfang wurde dem König zuteil, der zur Grundsteinlegung — symbolisch ausgeführt — gekommen war. Er besuchte auch, wie schon manches gekrönte Haupt vor ihm, das Schloßgut der Fürstenfamilie Lanza di Scalca: ein Meer von Blumen in allen Räumen, Orchesterklänge im Wintergarten, die sieben Riesensalons prunkend von der wertvollsten Privatkunstsammlung Italiens — von den weiten Schloßterrassen ein gottvoller Blick auf Meer und Berge, auf die Palmen, Zypressen, Zitronenhaine des Parkes — eine elegante Menge hoher Gäste in Gala; neben ihrem Gemahl, dem Statthalter, die Gastgeberin „la squisita, affascinante Donna Valentina". Und draußen, vor dem Schloßgute, eine Volksmenge aus allen umliegenden Ortschaften; sie sind gekommen, ihren König zu begrüßen, auf ihren carretti siciliani, so bunt bemalt mit alten Geschichten aus Volks- und Kriegsleben, die Eselein im silbrigen Harnisch, hochrote Pompons als Kopfputz; auf diese zweirädrigen, 1—2 Meter hohen, originellen Lastkarren haben sie Stühle gestellt, wie jeweilen Sonntags, zur Vergnügungsfahrt; da sitzen die Männer in grellfarbenen Festkitteln, die Frauen und Mädchen, nicht wie ehedem, in der schmucken Landestracht, sondern städtisch angetan — mit bunten Seidenfähnchen, hochfrisiert, geschminkt oder gepudert.

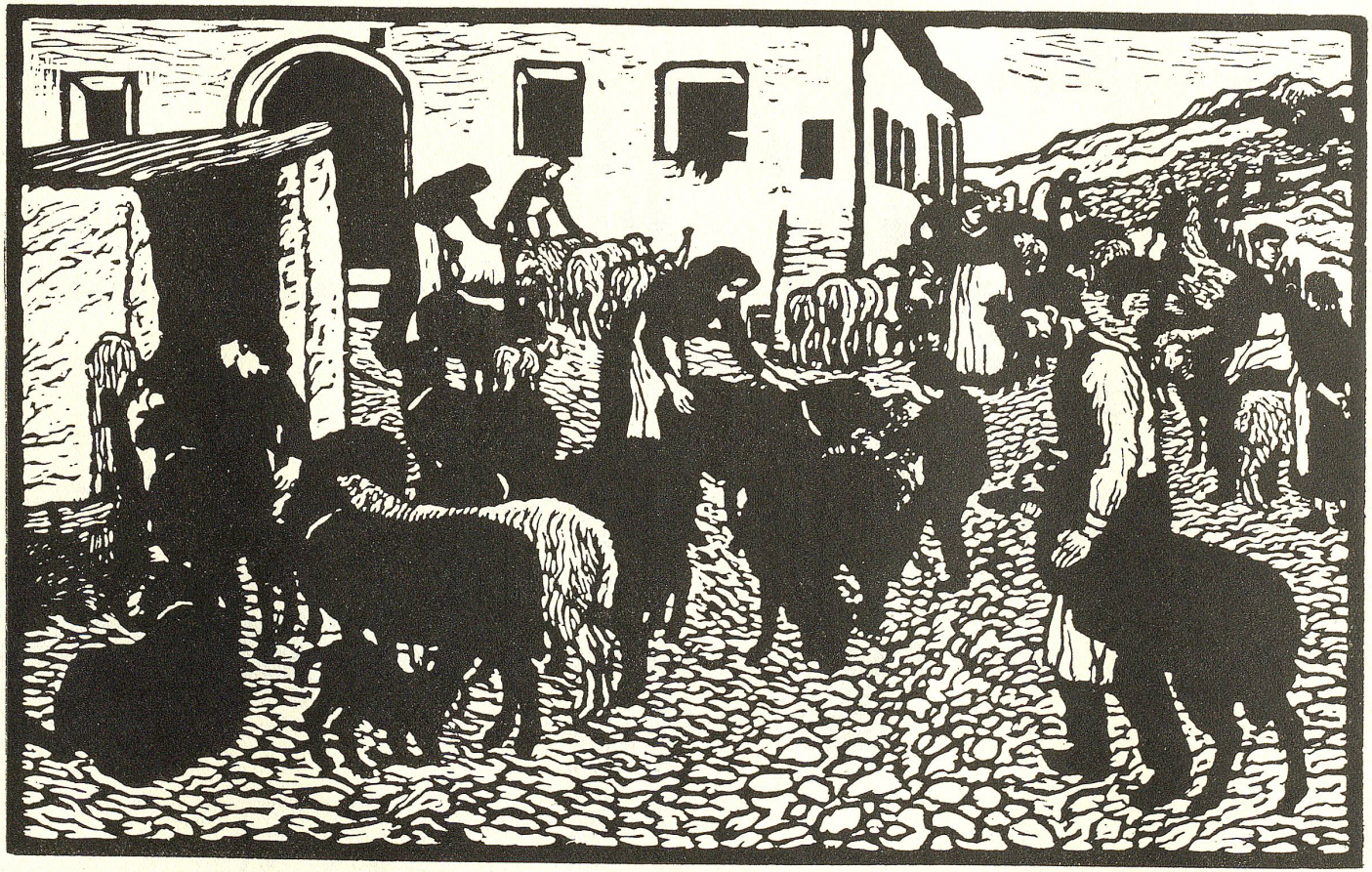
Die Königsfamilie liebt und besucht gerne diese eigenartigen Untertanen, deren Charakter die Spuren jahrhundertelanger Fremdherrschaft trägt; wir finden da den Handelssinn der Phönizier, die Grausamkeit der Karthager, spanische Grandezza, des Arabers verhaltene, oft jäh ausbrechende Leidenschaft, normannische, überhaupt französische Höflichkeit. So gutmütig, so verschlagen, stets auf seine Ehre pochend, doch häufig unehrlich, so intelligent und — ach — so phlegmatisch ist der Sizilianer, — nichts charakterisiert ihn besser als das Sprüchlein: Oggi no, domani sì — vieni domani, troverai così!" Dieses „chom i hüt nöd, chom i morn — au nöd" ist der Hemmschuh der Entwicklung; vergeblich kämpfen einzelne energische Geister gegen das Übel; die allgemeine Nachlässigkeit zeitigt überall schlimme Folgen, besonders im Erziehungswesen: in den Volksschulen Mangel an Disziplin und Hygiene, die religiösen Privatinstitute zu einseitig für umfassende moderne Bildung, die Privaterziehung unwirksam durch stets wechselnde Lehrkräfte aller Gattungen.

Dem Volke genügen als Kulturgenüsse Kino, Operette, passeggiata, den ganzen Sommer Nachtfeste mit Lampions und Feuerwerk, den Aristokraten pompöse Privatanlässe, eine 2—3 monatige Opernsaison, sowie etliche selbstarrangierte Wohltätigkeitskonzerte. Der Fremde aber geht den reichen Spuren einstiger Kulturvölker nach; er findet die Kunst der Griechen in den teils erhaltenen, großartigen Göttertempeln, Amphitheatern, Grabmälern von Syrakus, Girgenti, Selinunte, diejenige der Araber in den Wunderwerken feinster Mosaik und edeln Baustils, und die der Normannen in alten Palästen und herrlichen Kathedralen; Renaissance und Barock trieben ihre Blüten unter den Herrschern von Anjou: die zahlreichen Kirchen jener Epochen sind wahre Kunststätten, mit den flatternden, entzückenden Marmorengeln Serpottas und der bunten Steinornamentik, die auf Säulen und Altarwände orientalische Pflanzen-, Vogel- und Phantasiemotive zauberte.

So bietet Sizilien ein anschaulich verbindendes Studium verschiedener Kulturen und die bezaubernden Reize einer sonndurchglühten Natur. Es bewahrheitet sich Goethes Ausspruch: „Italien ohne Sizilien ist nicht Italien."

Zum Abschied.

„Heute hat die ganze Nachbarschaft zu meinen Gesangsübungen applaudiert."
„Was hast du denn gesungen?" — „Morgen muß ich fort von hier!"



Heimkehr der Herde. Originalholzschnitt von *A. Thomann.*

Kloster Notkersegg
Nach einer Federzeichnung von *Ernst Wagner*

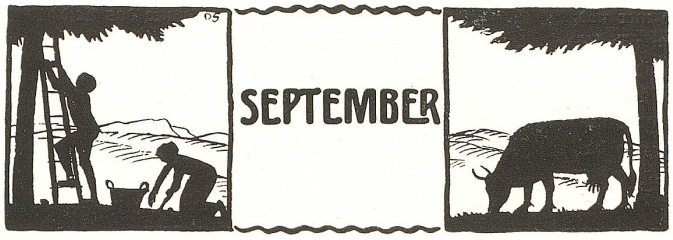
Klosterglöcklein.

Es klingt ein Glöcklein lenzesfrisch
Auf grüner Bergeshöh',
Sein Läuten tönt so inniglich,
So sehnsuchtsvoll und weh.

Es singt ein wundersames Lied
Vom weißen Klösterlein,
Voll heil'ger Ruh' und Melodie,
Gegrüßt vom Sonnenschein.

O Glöcklein, jauchze doch recht froh,
Erschließe unser Herz,
Du gibst uns Menschen wahre Ruh',
Trägst mit uns Freud und Schmerz.

Eugen Ostertag.

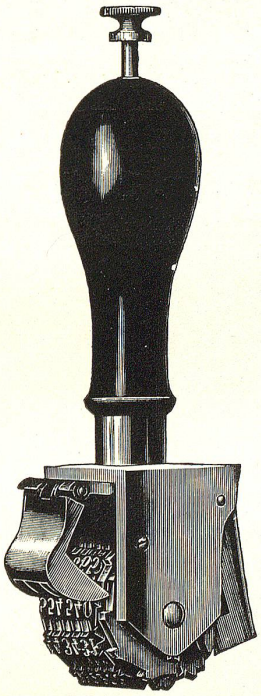


1. Samstag
2. Sonntag
3. Montag
4. Dienstag
5. Mittwoch
6. Donnerstag
7. Freitag
8. Samstag
9. Sonntag
10. Montag
11. Dienstag
12. Mittwoch
13. Donnerstag
14. Freitag
15. Samstag
16. Sonntag (Eidg. Bettag)
17. Montag
18. Dienstag
19. Mittwoch
20. Donnerstag
21. Freitag
22. Samstag
23. Sonntag
24. Montag
25. Dienstag
26. Mittwoch
27. Donnerstag
28. Freitag
29. Samstag
30. Sonntag

F. Waser & Co.
St. Gallen

Großbuchbinderei und
Cartonnage-Fabrik

Wwe E. Rietmann-Rheiner



St. Gallen
Augustinergasse 5
Unterer Graben

Gravier-
Anstalt

Gravuren aller Art
☆
Numeroteurs
☆
Plombenzangen und
Plomben, Metall- und
Kautschuk-Stempel
Email-und Messing-
Schilder